

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 103 (1958)
Heft: 20

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Mai 1958, Nr. 3

Autor: Eggenberg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnen und Werken

Die vorliegende Arbeit zeigt zwei Beispiele aus dem vielschichtigen Stoffgebiet des Zeichnens und Werkens. Die Zielsetzung liegt hier vorwiegend in der Auseinandersetzung mit dem Werkstoff, der durch schöpferische Gestaltung des Kindes zu gerechter Formgebung verwandelt werden soll. Das Suchen dieser Zusammenhänge zwischen Werkstoff und Form weckt die Schöpferfreude und führt zur echten Erfahrung. Die Schule ist noch einseitig auf die Ausbildung des Denkens gerichtet; aber es gibt auch eine *Intelligenz der Hand und des Auges*. Die ganzheitlich gerichtete Erweckung des jungen Menschen kommt in der Erziehung nicht immer genügend zu ihrem Recht. Trotz vorausgehenden intensiven Beobachtungen am Naturobjekt bildet sich beim Werken durch die Phantasie des Kindes eine selbständige Formsprache, und sie wird wiederum durch die Verschiedenartigkeit des Materials angeregt. Unmittelbar mit dem Zeichnen ist eine andere Betätigung, nämlich die des Formens und Werkens auf der Fläche, eng verknüpft. Nicht nur der Werkstoff, sondern die zu seiner Bearbeitung benötigten Werkzeuge sind mannigfaltig, was auf der einen Seite die Kenntnis des Werkstoffes und auf der andern Seite die Handhabung des Werkzeuges voraussetzt. Die folgenden zwei Beispiele sollen im speziellen Ziel und Arbeitsgang erläutern:

Pergamin- oder Transparentpapierfenster

Knaben, 7. Schuljahr

«Die Anbetung der Könige» dient uns als Thema und steht im Interessebereich des Schülers. Die Proportionen am Menschen sind im sechsten Schuljahr in einer Arbeitsreihe vorausgegangen. Man darf somit das Erfassen der charakteristischen Bewegung, Ausdehnung und Klärung des Körpermechanismus voraussetzen. Hier handelt es sich weniger um individuelle, als mehr um phantasie-

Abb. 1

Entwürfe, ausgeführt mit Bleistift je auf Format A5. Bereits werden Versuche für die Strukturierung mit Weiss und Schwarz unternommen. Der Stift verleitet aber zu kleinen Formen, die für den Schnitt nicht alle brauchbar sind; deshalb wird eine spezielle Übung eingeschaltet.

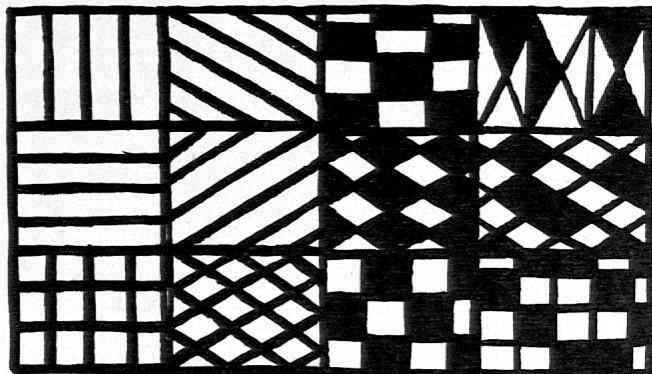


Abb. 3, oben

Die Skizze wird auf Heftkarton übertragen, und mit Pinsel und Tusche werden die breiten Umrisslinien aufgesetzt und mit der Ornamentierung im Hintergrund das ganze Bild in eine Art einheitliches Netz verwandelt.

Abb. 2, unten

Zerlegen des Hintergrundes in waagrechte, senkrechte und schiefe Bänder sowie erweitertes Schachbrettmuster und freigeüllte Diagonalfelder. Die vorliegenden linearen und flächigen Muster können beliebig mit runden Formen ergänzt werden.





Abbildungen

Alle vier Beispiele haben das Format A4. Zu beachten ist der Wechsel der Strukturen, die so gehalten sind, dass sich die einzelnen Figuren auch in der Schwarzweissreproduktion gegeneinander abheben. Die farbige Gestaltung wurde so gewählt, dass die Gliederung nur zum Teil durch die Figuren und Gegenstände bedingt war. Die Farbe hat in diesem Fall die Funktion des Zusammenfassens. Durch diese Massnahme erhalten die Bilder eine grosse Lebendigkeit und zugleich eine

betonte Figuren. Im Vordergrund stehen drei Formprobleme: Figur, Ornament und Farbe. Auf einem Skizzenblatt werden die Figuren und ihre Verteilung gesucht (Abb. 1). Das Betrachten alter Meisterwerke bietet Anregung für die Form der Gewänder (van der Goes, Anbetung der Könige; Weihnachtsfenster von Chartres, Farbenfenster grosser Kathedralen, Iris-Druck; Königsfelden, Farbenfenster des vierzehnten Jahrhunderts, Iris-Verlag). Die Skizze wird auf Heftkarton übertragen, und mit Pinsel und Tusche werden die breiten Umrisslinien aufgesetzt. In Verbindung mit der Ornamentierung im Hintergrund wird das ganze Bild in eine



ruhige Geschlossenheit. Durch die Vorübungen, die eine Vielfalt von Strukturen ergeben, lernt der Schüler die Kontrastmöglichkeiten kennen, über die er dann bei der eigentlichen Gestaltung frei verfügt. Bezeichnend ist deshalb der grosse Schritt von der ersten Bleistiftskizze (Bild 1, vorhergehende Seite) bis zum vollendeten Transparent. Bei derartigen Arbeiten ist die systematische Untersuchung der Gestaltungsmittel unerlässlich. Das Eindringen in diese abstrahierende Formensprache weckt zudem die Freude am Gestaltungsprozess. he.

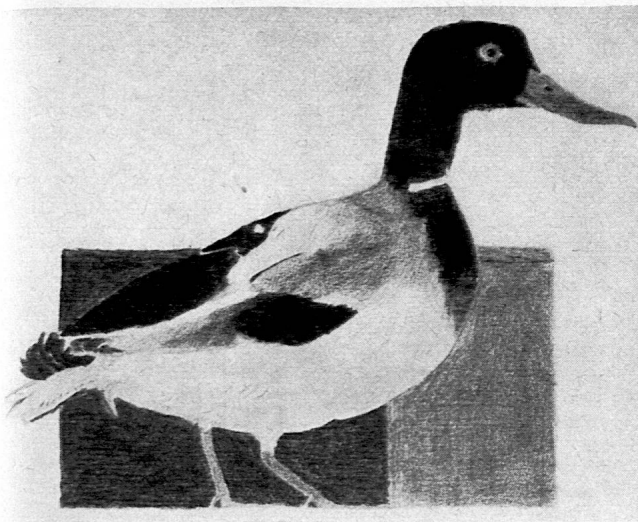
Art einheitliches Netz verwandelt (Abb. 2 und 3). Mit einem kurzklingigen Messer werden nun die Zwischenteile ausgeschnitten. Die Anzahl der bunten Transparentpapiere ist auf höchstens drei zu beschränken. Die Bereicherung durch die ornamentale Schwarzweissgliederung erübrigt die Vielfalt der Farben. Letztere werden flächenrhythmisch eingesetzt und bilden, losgelöst von der Einzelform, etwas Selbständiges. Der Lehrer soll bestrebt sein, weniger die Ausdrucksart als mehr die Ausdruckskraft zu fördern. Der Knabe strebt mehr nach handwerklichem Erfassen, das Mädchen mehr nach Gefälligkeit und Schönheit. H. Eggenberg



Stoffdruck Wandbehang

«Aus der Tierwelt» lautet das dem Ziel untergeordnete Thema. Die Vorstellungen wurden nach Präparaten durch Einzeldarstellung der Tiere erarbeitet (Abb. 1). Ein Skelett diente zur Klärung der Gelenkfunktionen. Jeder Schüler erhielt nun die Aufgabe, das Erfasste durch freie Anwendung in eine Schwarzweisszeichnung umzusetzen. Die vorgeschriebene Fläche soll eine Tierart mit der nächsten Umgebung in einfachster Gestalt, der Technik und somit dem Material angepasst, aufgeteilt werden. Als Vorwurf dieser Arbeit erwiesen sich Vögel aller Arten, Hühner, Enten, Hasen, Fische und

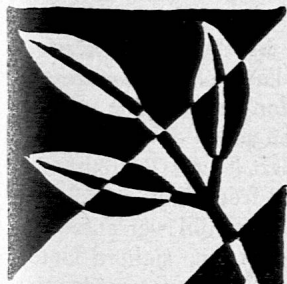
Schnecken als besonders günstig (Abb. 2). Der beste Schwarzweissentwurf wurde mittels Transparentpapier auf ein (mit Kreide und feuchtem Schwamm entfettetes) Stück Linol übertragen. Nachdem die schwarzen Stellen wieder mit Tusche markiert waren, konnte mit dem Ausheben der übrigen Stellen begonnen werden. Die Federmesser «Mitchell» dienten als Werkzeuge (Geissfuss Nr. 2 und Hohlkehle Nr. 4) (Abb. 3). Das sauber ausgehobene Stück Linol wurde mit schwarzer Stoffdruckfarbe eingewalzt, mit einem Skizzenblatt in der gewünschten Lage unterlegt und ein zweites bündig dar-



Abbildungen

1. Studie nach dem Objekt (Ente). Ausführung mit Farbstiften auf Format A4. Diese vorbereitende Aufgabe setzt den Schüler erst in die Lage, eine Abstraktion vorzunehmen im Hinblick auf die Darstellung in Schwarzweiss als Linoldruck. Abstrahieren bedeutet auch in diesem Falle die wesentlichen Formen herausarbeiten. Dies gelingt immer dann, wenn die Naturstudie über die Stufe des blossen Abzeichnens und Addierens von beobachteten Einzelheiten hinausführt. Die Herstellung eines Wandbehanges kann somit bis zum fertigen Endprodukt eine Reihe von Teilzielen aufweisen, die dem Schüler der Oberstufe erläutert werden. Derartige Vorarbeiten lohnen sich immer. Damit besteht die Gewähr, dass das Endresultat mehr ausdrücken vermag. Die Formen werden durch das Erlebnis gefüllt. Auch wenn wir uns später sogar gestatten, die Naturform zu verlassen, wird die dazu gefundene neue Form reicher und überzeugender werden.

2a und b zeigen zwei Druckstöcke; Fische und Schnecken bilden das Grundmotiv mit weiteren organischen Formen. Damit der Wandbehang nicht nur durch starre Rechtecke bedeckt zu werden brauchte, wurden die einzelnen Motive mit freischwingenden Formen begrenzt. Die Wechselwirkung von Weiss und Schwarz wurde sogar am einzelnen Motiv versucht, indem durch die Ueberschneidung die Möglichkeit des Kontrastes ausgenützt wurde (Hell auf Dunkel und Dunkel auf Hell). Die einzelnen Felder haben ein Format von etwa 14 auf 20 Zentimeter.

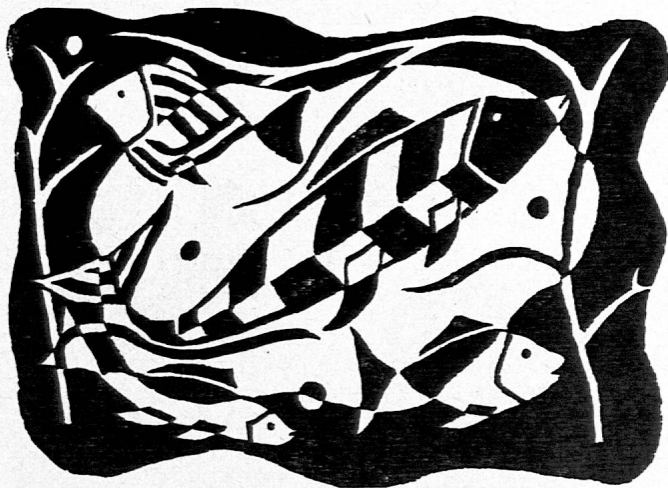


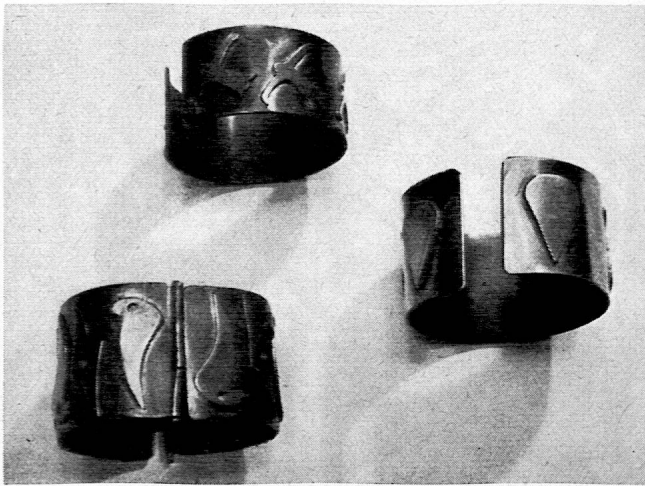
3. Aufteilen einer Form in Schwarzweissflächen und Linien. Dieser Zweig diente zugleich als Vorübung zum Linolschnitt. Das Empfinden für die Gewichtsverteilung kann mit derartigen Detailaufgaben sehr gut geweckt werden. Die Bewältigung grosser Flächen setzt die Beherrschung dieser Teilaufgabe voraus.

4. Aufnahme des ganzen Wandbehanges. Grundfarbe ist in diesem Fall Rostrot. Der farbige Grund bewirkt, dass die schwarzgedruckten Motive nicht zu hart erscheinen. Ueberlegen wir die Variationen, die allein schon mit der Farbe möglich sind, so erhalten wir eine grosse Zahl von Kombinationen. So wäre es möglich, auf grauem Grund die Motive in verschiedenen Farben zu drucken, sogar auf dunklem Grund mit hellen Farben. Zudem besteht die Möglichkeit, dass jeder Schüler mit Hilfe aller Druckstöcke seinen Wandbehang herstellt, wobei die gegenseitig geliehenen Motive eine persönliche Erinnerung an die Mitschüler darstellen.

über. Dieses Blatt überfährt man nun satt mit einem Löffelstiel, bis die erforderliche Druckstärke erreicht sein dürfte. Eine Auswahl der besten Arbeiten diente uns zum Bedrucken einer farbigen Leinwand als Wandbehang (Abb. Wandbehang). Diese Leinwand muss mit einem Molton und einigen Schichten Zeitungen gut unterlegt und an den Rändern mit Nägeln in gespannter Lage befestigt werden. Das Drucken geht am besten, wenn man die eingewalzte Linolplatte am gewünschten Ort auflegt und schliesslich mit einem Hammer die Platte überall und mehrmals abklopft.

Hans Eggenberg, Bern





Handwerklicher Unterricht an der Oberstufe

In zwei Jahren wird die Allgemeine Abteilung am Mädchengymnasium in Basel ausgestorben sein. Wesentliche Teile ihres Erbes hat die neugegründete Mädchenoberschule in ihr Programm aufgenommen. Dazu gehören die vier Wochenstunden handwerklichen Unterrichts in der Abschlussklasse. Zusammen mit zwei Zeichenstunden erlauben sie eine für höhere Mittelschulen ungewöhnliche Entfaltung der bildnerischen Kräfte.

Die Intensität, mit der hier von den Achtzehn- und Neunzehnjährigen gearbeitet wird — auch selbständig, weit über das normale Pensum hinaus — beweist, welchem vehementen Bedürfnis dieses Tundürfen entgegenkommt.

Die Werkstoffe sind vorwiegend Stein, Holz und Metall. Um den Versuchungen eines materialwidrigen Dilettierens zu entgehen, wird der Umgang mit jedem Material stufenweise aufgebaut.

Die vorliegenden Arbeiten aus der Klasse A8 des Mädchengymnasiums bieten einen kleinen Ausschnitt aus dem Programm der Metallbearbeitung.

Das Gesamtprogramm umfasst die Erarbeitung folgender Techniken: Treiben, Ziselieren und Ätzen von Kupfer, Messing und Silber; Weich- und Hartlöten sowie Vernieten von Blech und Draht; Schleifen und Fassen von Kieselsteinen. Die Kunst des Emaillierens wird auf allen diesen Stufen angewandt und erlernt sich quasi nebenher als Emailmalerei, Gruben- und Zellschmelz.

Das durchaus erreichbare Ziel des Unterrichts ist es, die Schülerinnen zu selbständiger Entscheidung und Bewältigung künstlerischer und technischer Probleme zu führen und ihnen damit unvermerkt ein Stückchen Selbstvertrauen und Freude zu festigen.

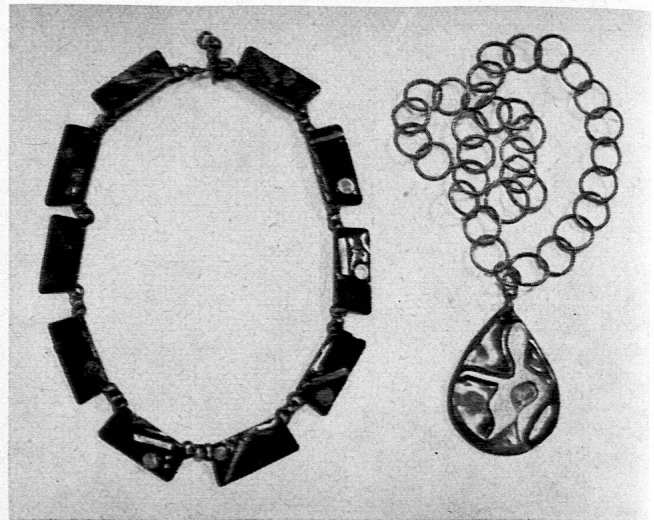


Abb. 1: Armbänder

Aufnahmen H. Ess
1 mm Kupfer- oder Messingblech. Die Applikationen werden ausgesägt, einseitig mit einer Lage Silberlot versehen und dem flachen Band aufgelötet, das Ganze nachträglich rundgeklopft. Eines der Bänder, zweiteilig, mit Scharnier und Stiftverschluss.

Abb. 2: Emaillierter Halsschmuck

Auf leicht trapezförmige Kupferplättchen sind je ein Stäbchen und ein Scheiblein hart aufgelötet, der Fond blau emailliert, die Glieder durch weichverlötete Ringe verbunden, Hakenverschluss. Anhänger tropfenförmig, Figur hart aufgelötet, Grund emailliert, Kette aus Kupferlingen.

G. Chiquet, Basel

FEA INTERNATIONALER KONGRESS FÜR KUNSTERZIEHUNG, 7.-12. AUG., BASEL

Aufruf an Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen

In diesem Jahr übernimmt die GSZ die Durchführung des X. Internationalen Kongresses der FEA (Fédération internationale pour l'éducation artistique).

Dieser Kongress bietet eine einmalige und besondere Gelegenheit, durch den Besuch der Referate, Diskussionen, Kurse und Ausstellungen der verschiedenen Landesverbände sich Einblick in den gegenwärtigen Stand der Kunsterziehung auf allen Schulstufen zu verschaffen. Die grossen Ausstellungen werden in der neuen Mustermessehalle zu sehen sein.

Die Schweizerische Lehrerschaft ist zur Teilnahme an dieser umfassenden Veranstaltung freundlich eingeladen.

Den Teilnehmern steht eine Auswahl verschiedener Kongresskarten zur Verfügung. Um eine sichere Unterkunft zu garantieren, bitten wir alle Interessenten, sich baldmöglichst anzumelden.

Anmeldeformulare beim Kongresssekretariat: Auf dem Hummel 28, Basel.

he.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Kung, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktstrasse 12, Zürich 1
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellierton
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Bahnhofstrasse 31, Zürich 1
FEBA - Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumlengasse 10, Basel
W. Kessel S.A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben: Sigris & Schaub, Morges
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25
KUNSTGILDE Verlag AG Zürich, Administration: Luzern, Mühlenplatz 15

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, Bern
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Alpha, Federfabrik, Lausanne
Registra AG, Zürich 9/48, MARABU-Farben

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6 - Abonnement Fr. 4.— - Redaktionsschluss für Nr. 4 (11. Juli) 1. Juli
Adressänderungen u. Abonnemente: H. Schiffmann, Winterfeldweg 10, Bern 18 - Fachbl. Zeichnen u. Gestalten III 25613, Bern

Schulgemeinde Adliswil

An die neu zu schaffende, vorläufig provisorische 3. Abteilung unserer Spezialklassen für Schwachbegabte suchen wir per 15. August 1958, eventuell später,

heilpädagogisch interessierte Lehrkraft.

Von Adliswil aus können sehr gut in Zürich heilpädagogische Vorlesungen besucht werden.

Die Besoldung als Verweser beträgt Fr. 11 125.— bis Fr. 13 525.— plus 4 % Teuerungszulage.

Die Stelle wird mit grosser Wahrscheinlichkeit später definitiv erklärt, so dass der Inhaber später gewählt werden kann. Besoldung des gewählten Lehrers: Fr. 12 525 bis Fr. 16 925 plus 4 % Teuerungszulage.

Inhaber eines nichtzürcherischen Lehrpatentes können nach fünfjähriger Praxis, wovon wenigstens ein Jahr im zürcherischen Schuldienst, im Kanton Zürich gewählt werden.

Anmeldungen mit den üblichen Zeugnissen, Ausweisen usw. sind bis zum 14. Juni 1958 erbeten an den **Präsidenten der Schulpflege, Herrn A. Bach**, Büenstrasse 18, **Adliswil**, welcher nötigenfalls weitere Auskünfte erteilt.

Die Schulpflege

An den **Stadtschulen von Murten** sind auf 18. August 1958 folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Primarlehrerin

an der Unterstufe,

1 Sekundarlehrer

math.-naturw. Richtung,

1 Sekundarlehrer

für Latein, Griechisch und Deutsch.

Muttersprache: deutsch; Konfession: protestantisch; Wochenstundenzahl: 30. Definitive Fächerzuweisung bleibt vorbehalten. Der Mathematiklehrer soll in der Lage sein, auch Turnunterricht erteilen zu können.

Besoldungen Primarlehrerin: Fr. 8013.— bis Fr. 10749.—;
Sekundarlehrer: Fr. 12636.— bis Fr. 14882.—;
für Verheiratete dazu Haushaltszulage Fr. 1020.—, Kinderzulage Fr. 504.— pro Kind.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis 31. Mai 1958 an die **Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg in Freiburg** zu richten.

Aargauische Kantonsschule Aarau

Auf Beginn des Wintersemesters 1958/59 ist eine

Hauptlehrerstelle für Deutsch

und ein weiteres Fach

zu besetzen. Pflichtstundenzahl: 20 bis 24; Besoldung: Fr. 15 150.— bis Fr. 18 210.— plus Teuerungszulage 18 % für Ledige, 22 % für Verheiratete.

Schriftliche Anmeldungen mit den Ausweisen über abgeschlossenes Hochschulstudium und den übrigen gemäss Anmeldeformular notwendigen Dokumenten sind bis zum 31. Mai 1958 an die **Erziehungsdirektion des Kantons Aargau** zu richten.

Anmeldeformulare sind vom **Rektorat der Aargauischen Kantonsschule** zu beziehen.

Aarau, 8. Mai 1958

Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Offene Lehrstellen

An der Kantonsschule Zürcher Oberland sind auf den 16. April 1959

1 Lehrstelle für Deutsch

1 Lehrstelle für Französisch u. Italienisch

1 Lehrstelle für Chemie

zu besetzen. Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines anderen gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen. Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Ersuchen erfolgen.

Anmeldungen sind bis zum 28. Juni 1958 der **Erziehungsdirektion des Kantons Zürich**, Walchetur, Zürich 1, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 2. Mai 1958

Die Erziehungsdirektion

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule in Zuzach** wird die Stelle eines

Hauptlehrers

für **Französisch und Englisch oder Italienisch, Geographie und Deutsch oder Geschichte** zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung: Die gesetzliche. Ortszulage für Verheiratete Fr. 1200.—, für Ledige Fr. 800.—.

Den **Anmeldungen** sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens sechs Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der **Kanzlei der Erziehungsdirektion** zu beziehen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 21. Juni 1958 der **Schulpflege Zuzach** einzureichen.

Aarau, den 8. Mai 1958

Erziehungsdirektion

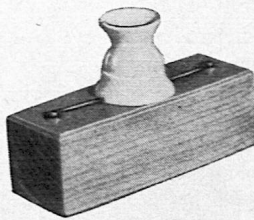
Das Internationale Knabeninstitut «Montana», Zugerberg

sucht für die oberen Klassen des Gymnasiums und der Oberrealschule der Schweizer Sektion einen Lehrer für

Mathematik, Physik und darstellende Geometrie

mit Stellenantritt am 1. September 1958.

Die Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung (mit Lebenslauf, Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Referenzen) vor Ende Mai an die **Direktion des Instituts** zu richten.



Eine Schweizer Berufsschule
arbeitet für
die Schweizer Schulen!

Demonstrations-Apparate für den Physik-Unterricht

hergestellt durch die **Metallarbeiterschule Winterthur**, sind **Qualitätserzeugnisse**, zweckmässig, vielseitig und klar und gestalten den Unterricht lebendig und interessant.

Wir liefern sozusagen alle von der Apparatkommission des SLV empfohlenen Apparate und Zubehörteile.

Verlangen Sie unseren Spezialkatalog oder einen unverbindlichen Vertreterbesuch. Die Apparate können auch in unserem Demonstrationsraum in Herzogenbuchsee besichtigt werden.

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Fabrikation und Verlag

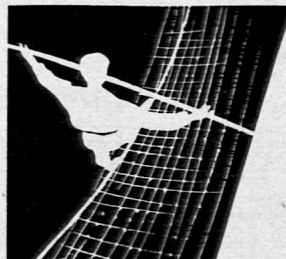
Vielleicht kommen Sie in Frage?

Eine grosse Anzahl Damen und Herren sucht durch mich passende Vorschläge für

harmonische Lebensgemeinschaft

Fehlt es auch Ihnen aus irgendeinem Grunde an passender Bekanntschaft? **Wollen Sie Ihre Vereinsamung** durch eine glückliche Zweisamkeit ersetzen, dann legen Sie Ihre Wünsche um den ersehnten Lebensgefährten in die Hände einer **anerkannt verantwortungsbewussten**, bestempfohlenen, lebens- und berufserfahrenen **Vertrauensperson**, die über weitreichende Beziehungen verfügt, sich über schöne Erfolge ausweisen kann und alle Voraussetzungen hat, auch Ihnen ans Ziel Ihrer Wünsche zu verhelfen. Verlangen Sie meinen **Gratisprospekt**. Besuche nur nach **frühzeitiger** Vereinbarung.

Frau M. Winkler, Mühlebachstr. 35, Zürich 8
Telephon (051) 32 21 55 oder 91 92 64



Wer vorgesorgt hat
fühlt sich sicherer!

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizerischen Lehrervereins

BASEL *dankbarstes Schulreiseziel*

Großschiffahrt, Grosshafenanlagen, Großschiffahrtsschleusen Kembs sind drei Begriffe, die Schüler und Lehrer ungeduldig machen. Das müssen wir sehen!

Sechs Personenboote, die 130 bis 600 Personen fassen, stehen bereit, der wissensdurstigen Jungmannschaft die Geheimnisse der Grossrheinschiffahrt zu enthüllen.

Sie sehen: Die Hafenanlagen in vollem Betrieb. Schweizerische, holländische, belgische, französische und deutsche Gütermotorschiffe, bis 1400 Tonnen fassend (1½ Güterzüge). Rheinkähne, bis 2500 Tonnen gross. Mächtige Schleppboote, 4000 PS stark. Sie fahren vor Ihren Augen ein und aus oder laden und löschen. 45 grosse, fahr- und schwenkbare Krane. 28 Getreidesilos und Lagerhäuser (350 000 Tonnen fassend). Grosse Tankanlagen (538 000 000 Liter fassend).

Sie sagen nachher: Eine so schöne, nützliche und anregende Schulreise haben wir noch nie gemacht!

Fragen Sie uns sofort über Ihre diesjährige Schulreise an; wir sind jederzeit bereit, Ihnen Programme auszuarbeiten und Ihnen in jeder Beziehung behilflich zu sein. — Fahrplanmässiger Verkehr, Extrafahrten auf Anfrage. **Basler Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft, Telephon (061) 32 78 70**

Ausschneiden

Vor der Schulreise den Schülern mitteilen

Aufbewahren